

Der Vorsitzende erörterte hiernach die Gründe, welche den Vorstand veranlassten, den Punkt 8 „Besprechung über die Uhrenfabrikanten, welche die Lieferung an das Versandtgeschäft von Mey & Edlich übernommen haben“ auf die Tagesordnung zu stellen. Coll. Engelbrecht bekennt sich als den ursprünglichen Antragsteller, da er mit Bestimmtheit erfahren, dass die Firma Calame Robert, die viele Mitglieder des Vereins zu ihren langjährigen Kunden zähle, die Lieferung von Taschenuhren an Mey & Edlich übernommen habe. Redner führte aus: Die Frage, wie wir uns zu denjenigen Uhrenfabrikanten zu stellen haben, die Geschäfte machen, welche die Allgemeinheit der Collegen schädigen, ist seit 1878 fast in allen Uhrmacherversammlungen berathen worden, und namentlich war es das Detailiren der Grossisten, welches den Beschluss hervorrief, mit denjenigen Firmen keine geschäftliche Verbindung zu unterhalten, die nebenbei detailiren oder andere, die Allgemeinheit der Collegen schädigende Geschäfte machen. Wenn es nun auch nicht gelungen ist, diese Art Geschäfte ganz zu unterdrücken, so sei doch nicht zu verkennen, dass sie durch diesen Beschluss des Verbandes wesentlich eingeschränkt worden sind. In dem vorliegenden Falle wird von einem Uhrenfabrikanten, von welchem wir es nach den bisherigen guten Beziehungen am allerwenigsten erwarten konnten, ein Konkurrenzunternehmen unterstützt, dessen Folgen für uns nicht zu berechnen sind. Es wird uns daher Niemand verdenken können, wenn wir dazu Stellung nehmen.

Der eine Chef des Hauses Calame Robert, welcher als Gast anwesend war, erhielt hiernach das Wort und entgegnete ungefähr Folgendes:

„Meine Herren! Als wir im Sommer vorigen Jahres von der Firma Mey & Edlich die Offerte erhielten, für ihr neues Unternehmen die Taschenuhren zu liefern, hatten wir keine Ahnung davon, dass unsere bisherigen Kunden dadurch geschädigt werden könnten. Die über jene Firma von den verschiedensten Seiten erhaltenen guten Referenzen veranlassten uns, die Lieferung zu übernehmen, da ohne Zweifel irgend ein anderer Schweizer Uhrenfabrikant diese gern übernommen haben würde, wenn wir es ablehnten. Anderentheils liegt uns aber auch die Sorge ob, unsere alten Arbeiter in der jetzigen stillen Geschäftszeit zu beschäftigen, was eine nicht ganz leichte Aufgabe für Uhrenfabrikanten ist. Die Firma Mey & Edlich verlangte nur gute Waare, verkauft nur gegen baar und zu soliden Preisen, so dass wir die Lieferung in gutem Glauben übernahmen. Da ausserdem das Versandtgeschäft der betreffenden Firma, unseres Wissens nach, hauptsächlich nur nach den kleinen Orten in der Provinz gemacht wird, wo die Herren Uhrmacher meist keine so grosse Auswahl von Uhren haben, um die Käufer befriedigen zu können, so konnten wir auch aus diesem Grunde nicht annehmen, ein die Uhrmacher allgemein schädigendes Unternehmen durch unsere Lieferung zu unterstützen.“ Herr Calame erklärt dann im Weiteren, dass er für Mey & Edlich einen gewissen Genre von Uhren, die seine Fabrikmarke tragen, ausschliesslich fabrizire, und dass er für den Augenblick keine irgend welche bindende Zusage machen könne, da sein Haus bis zu einem gewissen Zeitpunkt kontraktlich verpflichtet sei, die Lieferung auszuführen. Im Uebrigen wolle er aber bei seiner Rückkehr nach Chaux-de-Fonds mit seinem Bruder, welcher Geschäftstheilhaber ist, gern in Erwägung ziehen, ob es rathsam sei, von der Lieferung an Mey & Edlich sich zurückzuziehen.

Nachdem mehrere Redner sich missbilligend über das Verfahren des Hauses Calame Robert geäußert haben, bittet Coll. Engelbrecht die Sache für den Augenblick auf sich beruhen zu lassen, da man nun erst abwarten müsse, was das genannte Haus darüber beschliessen würde. Er erinnert dabei an die Handlungsweise des verstorbenen, verdienstvollen Uhrenfabrikanten Gustav Becker. Derselbe sei seiner Zeit mit der direkten Lieferung von Regulatoren an die Königl. Post- und andere Staatsanstalten von der Regierung betraut worden, als er aber später, auf dem ersten Verbandstage erfuhr, welche Schädigung seinen ehemaligen Collegen dadurch erwächst, so brachte er ohne langes Bedenken das nicht unbedeutende Opfer, diese Lieferungen aufzugeben. Redner wünscht: die vorliegende Sache möge sich in der gleichen Weise erledigen.

Der Vorsitzende erklärte hiernach, dass Herr Calame aus der Debatte die Ueberzeugung gewonnen haben werde, dass die Lieferung an das Versandtgeschäft von Mey & Edlich den Uhrmachern und zumal seinen Kunden nicht gleichgültig sei, was er dringend bitte, in ernste Ueberlegung zu ziehen. Er glaube gerne, dass sein Haus hierbei in gutem Glauben gehandelt habe; jetzt liege aber die Sache anders, was er durch viele Beschwerden auswärtiger Collegen noch weiter erhärten könne. — Es sei nicht ohne Grund zu befürchten, dass, wenn dieses erste sogenannte Versandtgeschäft mit Uhren floriert, sich bald Nachahmer finden werden, die dann nicht mehr zu soliden, sondern zu Schleuderpreisen verkaufen. Schliesslich läge sogar die Gefahr nahe, dass aus dieser Art Geschäfte die grossen Waaren Bazars entstehen, wie es in Paris und London bereits der Fall ist, wo der bei weitem grösste Theil von Uhren in diesen Bazars gekauft wird. — Es liege hiernach wohl auf der Hand, dass unser Erwerb durch derartige Geschäfte enorm geschädigt ist, und dass der kleine Uhrmacher, welcher mit seinen bescheidenen Mitteln kein grosses Lager halten kann, fast gänzlich ruiniert wird. — Hiergegen aber wollen wir uns wehren, soweit es in unserer Macht liegt. — Auf die Aeusserung des Herrn Calame, dass durch das Versandtgeschäft die Collegen in grossen Städten nicht berührt werden, müsse er schliesslich bemerken: für unsern Verein sowohl als für den ganzen Verband sei es gleichgültig, in welchen Orten die Collegen geschädigt würden, was Einem geschieht — geschehe Allen.“ Dieser Grundsatz würde unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Der Vorsitzende ersuchte sodann Herrn Calame im Namen des Vereins um baldige Mittheilung des Entschlusses seines Hauses in dieser Sache.

Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung mussten der vorgeschrittenen Zeit wegen kurz erledigt werden.

Leipzig. Am 15. Januar hielt der hiesige Verein seine erste diesjährige Versammlung ab, die sich eines recht zahlreichen Besuches erfreute. Nachdem Herr Colleague H. Kretschmar in Pegau einstimmig als Mitglied aufgenommen worden war, ging man zur Tagesordnung über.

Zu Punkt 1 derselben: „Wie verhalten wir uns gegen die Firma Is. Calame Robert, die dem hiesigen Versandtgeschäft Mey & Edlich die Uhren liefert.“ wurde einstimmig beschlossen: „die Geschäftsverbindung mit der Firma Calame Robert ist abzubrechen“. Zur Begründung wurde angeführt, dass die Firma Mey & Edlich, die sich früher nur mit der Fabrikation von Papierwäsche befasste, schon seit mehreren Jahren ein Versandtgeschäft mit verschiedenen Handelsartikeln betreibt, denen sie in jüngster Zeit auch Uhren in ordinären und besseren Gattung hinzugefügt habe. Von der geringeren Sorte sei erwähnt, dass die Uhren No. 1. Remontoir-Cylinder, Weissmetall-Gehäuse (Silberine) Rückseite glatt polirt, mit Handelsmarke (Preis 15 Mark) auf Antrag eines Nürnberger Hauses wegen Patentverletzung durch den Staatsanwalt mit Beschlag belegt wurden. Bei der gerichtlichen Aufhebung am 11. Dezember v. J. fand sich eine grössere Partie dieser Gattung vor.

Durch die grossartige Reclame schädigen Mey & Edlich uns Uhrmacher ganz bedeutend und wohl noch mehr die Collegen der kleineren Provinzialstädte als uns hier am Platze. Der Verein muss sich umso mehr für berechtigt halten, den obigen Beschluss zu fassen, als die Firma Calame die ersten und besten Uhrmacher hier zu ihren Abnehmern zählen konnte. Der Grund, den die Firma Calame in der Correspondenz mit mehreren ihrer früheren Kunden in dieser Angelegenheit anführt, dass die Firma Mey & Edlich nicht als Privat- sondern als Engrosverkäufer anzusehen sei, ist durchaus nicht stichhaltig, da dieselbe laut Preiscurants nur den Verkauf an Private suchen. Ebensowenig können wir den anderen von der Firma Calame Robert angeführten Grund gelten lassen, dass, wenn nicht sie, irgend ein anderer Fabrikant das Geschäft mit Mey & Edlich gemacht hätte, und wir dann vielleicht noch mehr geschädigt wären.

Wir wollen und können zwar unsere auswärtigen Collegen nicht aufordern, sich unserem Beschluss anzuschliessen, sind aber der Ueberzeugung, dass die geehrten Collegen unser Vorgehen billigen und selbst das Richtige treffen werden.

„Einer für Alle, Alle für Einen!“

Der 2. Gegenstand der Tagesordnung: „Gehilfenunterstützungskasse“, wurde dadurch erledigt, dass der derzeitige Vereinskassirer, Herr Cordes, die Kasse von der hiesigen aufgelösten Innung mit einem Kassenbestand von: 1 Erländischen Pfandbrief zu 100 Mark und ein Sparkassenbuch über 27,30 Mark übernommen hat, und fortan die Unterstützungen an die Gehilfen auszahlen wird, während der unterzeichnete Schriftführer die Controlle übernimmt.

Zum Punkt 3. „Gossmannstiftung“ wurde beschlossen, dass die freiwilligen Beiträge an unseren Kassirer, Herrn Collegen Cordes, Schloss-Gasse 2, einzusenden sind.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: „Ob es nicht zweckmässiger wäre, den Verein in eine Innung umzugestalten“ wurde dahin erledigt: die Vorstandsmitglieder haben innerhalb der nächsten 3 Monate mit anderen verschiedener Corporationen Fühlung zu nehmen, die Resultate zu sammeln und diesen Punkt dann wieder auf die Tagesordnung zu stellen.

Für den Vorstand:

I. A.

J. Thieme, Schriftführer.

Hannover. Am 11. Januar fand im Vereinslocal, Restaurant Lucke, Kanalstr. 9, unsere diesjährige Generalversammlung statt. Anwesend waren 17 Collegen bei einer Vereinsstärke von 35 Mitgliedern.

Die Versammlung wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Collegen Hahn eröffnet. Derselbe hielt vor Eintritt in die Tagesordnung an die anwesenden Mitglieder eine ernste aber herzliche Ansprache, worin er einen Rückblick auf das verfllossene Jahr warf, Manches lobend hervorhob, aber auch nicht umhin konnte, verschiedene Mängel und Ungehörigkeiten zu tadeln.

Zur Tagesordnung übergehend, stellten die Herren Kassenrevisoren Kasten und Westrum zuvörderst ihren Bericht über die erfolgte Revision ab und nachdem sie die gute Kassenführung der Versammlung klar gelegt hatten, wurde dem Kassirer, Herrn Collegen Heitmeyer, Decharge ertheilt.

Die hierauf stattfindende Vorstandswahl ergab die Neuwahl der sämtlichen bisherigen Mitglieder, und als danach aus der Versammlung der Antrag gestellt wurde, den Vorstand um ein Mitglied zu vermehren und dieser Antrag die nöthige Unterstützung fand, wurde zur Wahl des neuen Mitgliedes geschritten. Das Wahlergebniss war, dass wir Herrn Collegen Eschholz als Beisitzenden begrüssen konnten.

Inbetreff der „Gossmann-Stiftung“ war die Versammlung einstimmig der Ansicht, dass unser Verein dabei nicht zurückstehen könne, und wurde diesem Beschluss durch eine Sammlung unter den anwesenden Mitgliedern auch sogleich Ausdruck gegeben.

Zum Schluss wurde das unser Geschäft ausserordentlich schädigende Gebahren verschiedener Schweizer Uhrenfabrikanten zur Sprache gebracht und von allen Seiten mit Unwillen namentlich eines Berliner Hauses gedacht, welches trotz abgegebener Erklärung Verbindungen eingegangen ist, welche unseren Verbandsbestrebungen stricte entgegenlaufen. Sollte die betreffende Firma in Zukunft nicht davon ablassen, derartige Verbindungen zu unterhalten, so sehen wir uns gezwungen, unser Verhalten bei späteren Einkäufen dem anzupassen.

I. A.

Carl Wilke,  
Schriftführer.